

Graz, 2. Oktober 1883

Mein Liebes, theures,
heißgeliebtes Jaulinchen!

Heute weile ich zufälliger Weise
in der Stadt, habe keine Opern-Skizzen
etw bei mir, kann erst Nachmittags
aufs Land fahren, benütze also
die Zeit, Dir, mein holder Engel,
zu schreiben. Du weißt gar nicht
wie unansprechlich lieb ich Dich
habe. Ich denke immer und im-
mer an Dich und habe eine unbe-
schreibliche Sehnsucht nach Dir.
Jetzt war ich schon wieder 2mal
bei Starcke und Kehote leer vorüber
zurück; warum schreibst Du mir

Original in 1832

dem so selten? Du weißt doch
wie sehr mich jede Zeile von Dir
erfreut! Ich, ich will nicht klagen.
Ich habe ja doch vor einer Woche einen
lieben, herzigen Brief von Dir er-
halten, den ich noch nicht beant-
wortet habe; freilich mußt Du - so
hoffe ich - meinen 20 Seiten lan-
gen Brief inzwischen erhalten
haben, den ich an Deinen Vater
schickte, weil ich nicht wußte,
ob Dich Briefe noch in Mähren
treffen, wie iches auch mit die-
sem Briefe machen werde. Hoffent-
lich hat ihn Dein Vater gleich an
Dich weitergeschickt, und wird es
auch mit diesen Zeilen thun.
Nun ein Frage! : Ist die Rose



im letzten Briefe gewesen, und
hast Du nicht am Candell bemerkt,
dass es künstlich zusammenge-
klebt war, oder war nur eine Mar-
ke oben? - Ich frage deshalb,
weil ich die begründete Vermutung
hege, dass die Aufgeberin auf
der Andritz, da ich den Brief
"übergab, den Brief aus Neugier
geöffnet und gelesen habe,
da - wie ich nicht täglich erfahre
ein solcher Fall schon einmal bei
ihm an einem Briefe von Grotz
an Kenberger (in der Brautzeit)
vorgekommen ist. -
Ich bin schon sehr begierig, wohin
Du jetzt gehst, ob Du sofort ein
Engagement bringst oder nicht.
Es wäre zu schön, wenn ich nach

Vollendung des 2. Actes meiner
Oper, die wohl an Japas Geburtsfest
erfolgen dürfte (7. November) zu Lön-
vrieste und dort den 3. Act voll-
endete, vielleicht gehe ich
aber doch nach Paris! Was
die Oper betrifft, so habe ich
wieder sehr viel gemacht: des
ganze finale des I. Actes (glän-
zend!) und $\frac{2}{3}$ der Instrumentation
von I. Acte, ferner den Königs-
Monolog im 2. Acte.
Denk Dir, was für ein wert-
würdigen Auftrag ich dieser Tage
erhielt: Eine Dame schrieb
mir einen französischen Brief,
ich solle eine Nationalhymne
für Süd-Amerika componiren.

Die Lichnung, die ich mir heute
 persönlich daselbst gekauft habe,
 ist französisch und spanisch und
 von einem verstorbenen Freunde des
 Präsidenten der vereinigten Staaten
 von Nord-Amerika, dem sie gewid-
 met werden soll, wofür ich eine
 Auszeichnung (d. h. einen Orden)
 von ihm zu gewärtigen hätte. Das
 behüte ich im Vorhinein ab, da ich
 weder für Amerika noch den Präsi-
 denten keine und kein Fürsten-
 noch Präsidenten-Besitzer bin,
 um Orden zu ernten. Die Kym-
 ne schreibe ich aber wahrschein-
 lich doch, h. zu., weil sie mir
 enorm viel Geld bringen kann, da
 wie Sie weiß, ist dort das Gold
 zu Hause. Ich denke natürlich

Dabei nur an Dich, mein Engel.
Ich mache mir aber keine be-
sondren Hoffnungen. Die Lyriker
beginnt im Spanischer also:

Gloria al moderno Libertador!
Caro á la patria rejuvenecida,
Se quien dos veces fué salvador
Ya por el genio, ya por la espada,
Versteht Sie? —

Aus Ungarn bekam ich auch einen
naïven Antrag; ein harnbeor,
simpler ungar. Compainist bittet
mich, ein Fantasie (!) über Motive
aus seiner ungarischen Compo-
sitionen zu schreiben. Jetzt das
eine Joce! Unbegreiflich naïv!

Heute erzählte mir Cellist
Jeral, daß er in dem von ihm



2. dem brillanten Geiger Kopfg
gegründeten öffentlichen Kammer-
musikverein. Diesen Winter mein
Streichquartett aufführen
werde. Auch gut. Ob die
Linger wohl auch thun, wie sie
mir's doch versprochen?

Vor einigen Tagen war die Geigerin
Marie Soldat bei uns am Land
in spielte viel in ganz vorzüglich
mit uns. Auch meine Sängern
spielte sie, in zu sehr gut; sie
zufielen ihr so sehr, daß sie
dieselben in ihr Concertreper-
toire aufnimmt, sie concer-
tirt jetzt in Norddeutschland.

Gestern war ich in einer schändlichen
Aufführung des „fliegenden Holländers“
Die Lichtenegg (Schülerin Heinlrich)
in Stuttgart, seitdem in nun in



Groß engagiert sang die Senta
(recht gut); sie erinnert mich an
Ansehen etwas an Dich, ich
besuchte sie gestern; sie hatte
2 Concerte von mir, sah n. Argem
in Petlin besucht. Heute schickte
ich bereits das Geld für die
Loose, R. z. die October-Rate,
nach Wien, es sind also von
25 bereits 7 Raten bezahlt.
Der arme Gurck ist ~~gestern~~ ^{gestern} Nachts
direct nach Bredau abgereist,
da seine Mutter am Tode ist.
Er weinte hier ganz bar u.
müßte Abend noch eine große
Rolle spielen - armer Kerl!
Freitag soll er schon wieder
zurück sein! Das Leben ist
doch franz! - Gestern sah
ich es im Glück; 2 junge

Ehepaare sind zugleich an-
 gekommen: Prof. Dr. Schrotke
 s. Frau (einer lieben Jugendfreundin
 von mir) aus Czernowitz und
 Hr. Herr s. Frau (^(4 Jahre verheiratet) Tochter der Familie
~~von~~ Marchke; eine Woche verheiratet)
 aus Prag. Sie speisten bei uns
 in der Stadt (ich mußte eigens
 vom Lande herein) und führten
 das 2. Ehepaar nach Wag
 auf den Jehossberg (bei her-
 lichem Wetter; dachte oft und
oft an Sie!), Kilenteich
 und ins Landestheater, denn
 zum Erzherzog Johann (soupiert)
 Ein Tag war also hin, was mich ver-
 schämte, denn ich bin geradezu
 rasend jetzt im Arbeiten.

Sehr herzlich erzählt Du mir,
wie Du beim Recensenten warst,
da möchte ich Dich gesehen haben
mein Engel! Du mußt so lieb
gewesen sein! O hättest Du nur
einen Begriff, wie lieb ich
Dich habe! Ich könnte Dich
anfassen vor Liebe und bin
so weit weg von Dir! Wie
kannst Du glauben, ich würde
zittern wenn Du nach Graz
kämeſt? Im Gegentheil;
Ich hätte eine rasende, unfass-
bare Freude! Komm doch!
Beiliegend sende ich Dir
2 Zeitsamenschnitte:



einen aus der Theaterzeitung
"über Sich n. Fl. Cramer; einen
Johann aus der Berliner Musik-
zeitung "Clariklehrer" erbot
mich!

O bitte, schreibe recht bald
und viel Senem Sich über
Alles liebenden Freney

W. Schelluy

Elende Feder!



1898
 Dear Sir,
 I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 15th inst. in relation to the above matter. I am sorry that I cannot give you a more satisfactory answer at this time, but I will endeavor to do so as soon as possible.

Very respectfully,
 J. H. [Name]
 [Address]
 [City, State]